

Ralf Paul Bittner
Bürgermeister der Stadt Arnsberg

Begrüßung anlässlich der Verleihung des Heimatpreises 2023 der Stadt Arnsberg am 21. November 2023 im Bürgerbahnhof Arnsberg

Liebe Initiativen und Vereine, die Sie sich um den Arnsberger Heimatpreis beworben haben, liebe Jurykolleg:innen,

der Heimat-Preis-Arnsberg geht in diesem Jahr bereits in die fünfte Runde, seit er vom Heimatministerium NRW ausgelobt wurde. Als Stadt Arnsberg beteiligen wir uns in diesem Jahr gern wieder hieran und möchten damit Bürger:innen, die durch lokales Engagement und herausragende Projekte ihre Heimat würdigen, besonders auszeichnen.

Es ist schön, dass sich der Heimatpreis landesweit so großer Beliebtheit erfreut und viele Städte, Gemeinden und Kreise den Heimat-Preis zur Würdigung des Engagements vor Ort vergeben. Das zeigt wie heimat- und engagementstark das Land NRW doch ist.

Dieses Engagement ist zumeist ehrenamtlich, weshalb der Heimatpreis die gute Möglichkeit gibt, den herausragenden Einsatz, der neben dem Beruf oder anderen Verpflichtungen geleistet wird, sichtbar zu machen und zu unterstützen.

„Heimat“ ist so ein Begriff mit dem jede und jeder direkt etwas verbindet. Häufig sind es Orte oder Personen, die für die Menschen „Heimat“ sind. In jedem Fall geht es um etwas Verbindendes, um Gemeinschaft, um Zusammenhalt.

Heute geht es neben der „Heimat“ als solches, besonders auch um „Heimatgeschichte“. Es ist so wichtig, zu wertschätzen, was Menschen jeden Tag in unserem Land und in unserer Stadt im Großen und vielmehr im Kleinen leisten. Durch Verleihungen wie die heutige wird ein Beitrag dazu geleistet, dass Heimat bewahrt und gleichzeitig für die Zukunft gestaltet werden kann.

Die Stadt Arnsberg zeichnet durch den Heimat-Preis auch in diesem Jahr Initiativen aus, die sich in herausragender Weise um ihre Heimat verdient gemacht haben. Aus zwölf Beiträgen, die in ihrer Unterschiedlichkeit gezeigt haben, wie vielfältig der Heimatbegriff ist, wurden drei als besonders herausragend bewertet.

Über die Bewertung und vorherige Zulassung hat eine Jury - bestehend aus Vertreter:innen aus den politischen Gremien (den Vorsitzenden und stell. Vorsitzenden der Ausschüsse für Nachhaltigkeit, Digitalen Wandel und Stadtgesellschaft/ Schule, Kultur und Sport/ Soziales, Beschäftigung und Integration) und der Verwaltung aus den Bereichen Engagementförderung, Stadtmarketing/Tourismus, Nachhaltige Entwicklung sowie unserem Stadtarchivar - entschieden. Die Ergebnisse werden gleich bekannt gegeben.

Zuvor möchte ich allen Initiativen und Vereinen für ihre Teilnahme herzlich danken. Und nicht nur für die Teilnahme, sondern auch noch einmal für Ihre Initiative und Ihr Engagement.

Danken möchte ich auch, euch, den Jurykolleg:innen, für die Einschätzungen und Unterstützung.

Laudatio 1. Platz Heimatpreis: Ausstellung Gerettete Geschichte(n) zu NS-Zeit, Krieg und Neubeginn

Lieber Herr Becker, Vorsitzender AK Dorfgeschichte – und entwicklung Niedereimer,

für den Arbeitskreis Dorfgeschichte Niedereimer erhalten Sie heute den 1. Preis des diesjährigen Heimatpreises der Stadt Arnsberg als große Wertschätzung Ihres herausragenden persönlichen Engagements für unsere Heimat.

Mit der Ausstellung „Gerettete Geschichte(n) zu NS-Zeit, Krieg und Neubeginn“ im Mai dieses Jahres, bei dessen Eröffnung ich auch ein Grußwort sprechen durfte, hat der AK Dorfgeschichte Niedereimer erneut Einblicke in ein sehr dunkles Kapitel ihres Dorfes gewährt.

Denn auch Niedereimer wurde von der brutalen Grausamkeit des Krieges eingeholt, der nicht nur in den großen Städten stattfand. Während des Zweiten Weltkrieges wurde auch Arnsberg von September 1940 bis April 1945 fortwährend angegriffen.

Das Schrecklichste für Niedereimer ereignete sich am 09. März 1945. Nachdem das Dorf zuvor noch weitgehend vom Kriegsgeschehen verschont geblieben war, änderte sich dies ab 1944, als Angriffe auf die Nachschubwege der deutschen Truppen geflogen wurden und Fliegeralarme tägliche Wahrheit waren.

21 Niedereimer:innen kamen durch einen Angriff der alliierten Luftwaffe auf den Heereskraftfahrpark (an der heutigen Dieselstraße) zu Tode. Zwei der Bomben verfehlten ihr Ziel und durchschlugen das Haus der Familie Kaiser, die an diesem Tag einer großen Zahl an Menschen Zuflucht in ihrem Haus gegeben hatten. Anton Kaiser verlor an diesem Tag seine Frau und seine vier Kinder. 1935 hatte sich das Ehepaar ein schönes kleines Zweifamilienhaus gebaut.

Wer sich einliest in die Zeitzeugenberichte von damals zumeist noch Kindern und Jugendlichen, da überfährt einen ein Schauern. Ich habe es damals bei der Ausstellungseröffnung schon gesagt und dieser Gedanke an einen der Messdiener bleibt, der davon berichtet, wie die Bombenopfer vom 09.03.45 auf dem Friedhof in der gemeinsamen Gruft beerdigt wurden. Es bleibt auch das tiefe Gefühl, dass so etwas nie wieder passieren darf. Und wir in der Verantwortung sind, alles dafür zu tun.

Nie wieder ist jetzt – das kann man aktuell leider nicht oft genug sagen. Es ist erschreckend zu sehen, dass Hass und Hetze wieder so präsent sind und Menschen aufgrund ihrer Überzeugung und ihres Glaubens um ihre Sicherheit bangen.

Es ist wichtig, klare Position gegen Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit zu beziehen. Auch hier in Arnsberg. Unser gesellschaftlicher Zusammenhalt, die gelingende Integration und unser vielfältiges solidarisches Engagement werden immer größer sein, als böswillige und rassistische Handlungen und Äußerungen.

Umso wichtiger ist es, die eigene Geschichte zu kennen und sich dieser zu stellen. Seit über 40 Jahren beschäftigen Sie, Herr Becker, Vorsitzender des AK Dorfgeschichte und Ortsheimatpflege, sich mit der Geschichte Ihres Heimatortes und im Besonderen dem dunkelsten Kapitel unserer bisherigen Zeit, dem Nationalsozialismus. Ihr Engagement kann nur als herausragend bezeichnet werden.

Ich bedanke mich stellvertretend für die ganze Stadt Arnsberg bei Ihnen und allen Mitgliedern des Arbeitskreises Dorfgeschichte Niedereimer für Ihr großartiges Engagement! Meinen großen Dank für die wichtige historische Grundlagenarbeit, für die Ausstellung und die Dokumentation. Der ehrenamtliche Einsatz, der geleistet wurde, um die so wichtigen Zeitzeugenberichte und damit Informationen zu erhalten, ist wahrlich beachtlich.

Und dies mit dem so wichtigen Fokus darauf, zu informieren und zu mahnen, gerade für die jüngeren Generationen, für die die damaligen Zeiten so weit weg erscheinen. Daher war es auch so wichtig, in die Ausstellung und das Begleitprogramm besonders auch Jugendliche einzubeziehen, u.a. durch eine Führung durch die Ausstellung nur für Jugendliche oder die Filmvorführung von „Noah“, vom Jugendfilmprojekt des Familienbüros der Stadt Arnsberg zum Thema Nationalsozialismus.

Wir werden daran erinnert und gleichzeitig dazu angehalten, für ein friedliches, freies und demokratisches Europa und damit auch für ein gutes Miteinander vor Ort alles zu tun, was möglich ist.

Ganz zu Recht erhalten Sie heute den 1. Preis des diesjährigen Heimatpreises. Nochmal meinen herzlichen Glückwunsch zu Ihrem wichtigen Engagement für unsere Heimat.